

Liebe Kolleginnen, liebe Praxismitarbeiterinnen,



die Rückmeldungen von Ihnen auf unseren ersten Newsletter waren so positiv, dass uns allen klar war: Wir wollen und müssen dieses Projekt weiterführen. Deshalb erhalten Sie in Zukunft neben unserem Heft im Januar und August zweimal im Jahr aktuelle Infos per E-Mail.

Ein toller Sommer liegt hinter uns – jetzt geht es in den Winter und in den Praxen steigt die Zahl der Vorstellungen wegen fieberhaften Infekten sprunghaft an. Da taucht dann wie in jedem Jahr die Frage auf: Grippeimpfung ja oder nein und wem

empfehlen wir die Impfung? Dazu mehr in diesem Newsletter.

Ist der fieberhafte Infekt noch ein Virusinfekt oder doch bakteriell und muss antibiotisch behandelt werden? „Muss das sein?“ werden Sie dann öfter von den Eltern gefragt.

Antworten auf diese Frage finden Sie ebenfalls in diesem Newsletter.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

Dr. Michael Mühlischlegel und das Redaktionsteam.

P.S.: Unser Newsletter gefällt Ihnen? Sie vermissen das eine oder andere Thema?

Dann schreiben Sie uns: eva.ebbinghaus@uminfo.de

Sie möchten gerne mitmachen? Trauen Sie sich und schreiben Sie uns eine kurze Mail – wir freuen uns über jede neue Mitstreiterin!



1. News

- Grippeimpfung
- Wunschimpfungen auf IGeL-Basis
- Onlineshop BVKJ – Was wird gebraucht?

2. Fortbildung

- Paediatrice
- Fortbildungstermine 2016 des BVKJ e.V.
- Präventionsassistentin

3. MFA im Einsatz

- Praxisfieber.de – Ihre Meinung ist gefragt!
- Abrechnungshilfe für Schul- und Kindergartenunfälle
- Antibiotika & Co. – Was tun bei Elternängsten?

4. Wissenswertes aus der Industrie

- Änderung des Impfschemas der Pneumokokken-Impfung
- Gemeinsam gegen Karies
- Schnelltests in der Kinderarztpraxis

Grippeimpfung

Wenn man die Empfehlungen der STIKO zur Impfung gegen Influenza liest, klingt alles ganz einfach:

- Personen, die älter als 60 Jahre sind, sollen sich alle jährlich im Herbst gegen Influenza impfen lassen mit einem Impfstoff, der die von der WHO empfohlene Antigenkombination aufweist.
- Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene jünger als 60 Jahre gilt: Jährliche Impfung im Herbst, wenn sie aufgrund einer Grunderkrankung besonders gefährdet sind. Dazu gehören chronische Erkrankungen der Atemwege wie Asthma oder Mukoviszidose, chronische Erkrankungen von Herz, Leber und Nieren, Diabetes mellitus, chronische neurologische Erkrankungen oder eine angeborene oder erworbene Immundefizienz.

Leider ist es nicht ganz so einfach, zumindest nicht, was unsere Patienten, also Kinder und Jugendliche angeht.

Todesfälle durch Grippe betreffen vor allem die sehr jungen Säuglinge unter sechs Monaten, für die gar kein Impfstoff zur Verfügung steht, und Kinder und Jugendliche mit einer Grunderkrankung. Kritiker geben außerdem zu bedenken, dass sich das Influenzavirus von Saison zu Saison verändert und man deshalb nicht voraussagen kann, welche Variante z. B. im Winter 2015/16 Influenza verursacht; der Impfstoff, der vor dem Winter 2015/16 verimpft wird, richtet sich in seiner Zusammensetzung nach der Virusvariante aus der Saison 2014/15. Wir warten also noch immer auf einen universal wirksamen Impfstoff, denn die Impfstoffwirksamkeit der verschiedenen auf dem Markt befindlichen Impfstoffe ist sehr unterschiedlich. Für Kinder bis zu sechs Jahren gibt es relativ gute Wirksamkeitsdaten von einem Impfstoff, der vier Varianten enthält (quadrivalent) und lebendattenuiert, also kein Totimpfstoff ist. Dieser Impfstoff ist relativ gut zu verimpfen, denn er wird wie ein Nasenspray in die Nase gesprüht. Leider werden die Kosten aber je nach KV und Kasse unterschiedlich erstattet, was man nur als patienten- und artzfeindlich bezeichnen kann.

Trotz all dieser bisher nicht gelösten Probleme spricht sich der Präsident des BVKJ, Dr. Thomas Fischbach, klar für eine Umsetzung der Indikationsimpfung aus, also die Immunisierung der Kinder und Jugendlichen mit einer Grunderkrankung, da es bei dieser Gruppe eine vergleichsweise hohe Sterblichkeit gibt.

Wunschimpfungen auf IGeL-Basis

Nicht alle Impfungen werden von den Gesetzlichen Krankenkassen übernommen – einige müssen privat bezahlt werden und sind damit Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL). Darunter fallen z. B. neben der reisemedizinischen Beratung und Impfberatung auch viele Reiseimpfungen – allerdings gilt das nicht immer: Auch Reiseimpfungen dürfen von den Gesetzlichen Krankenkassen als sogenannte Satzungsleistungen übernommen werden, insbesondere wenn es im öffentlichen Interesse liegt, das Einschleppen von Infektionskrankheiten zu verhindern. Ob eine Impfung eine Kassenleistung ist oder nicht, muss also im Einzelfall abgeklärt werden.

Wie wird bei einer IGeL-Impfung verfahren?

Auch für Individuelle Gesundheitsleistungen gilt, dass sie medizinisch sinnvoll und indiziert sein müssen. Zusätzlich ist es wichtig, den Patienten vorher über das verwaltungsmäßige Verfahren sowie über die ungefähren Kosten, die auf ihn zukommen, aufzuklären. Außerdem muss vorab eine schriftliche Vereinbarung getroffen und unterschrieben und im Nachhinein eine detaillierte Rechnung erstellt werden.

Alles, was in der Praxis beim IGeL-Thema beachtet werden muss inklusive einer Liste mit allen Leistungen, GOÄ-Ziffern, Sätzen und Zielbeträgen sowie eine Kopiervorlage der entsprechenden Patientenerklärung, finden Sie in der BVKJ-Broschüre „Individuelle Gesundheitsleistungen“, die [hier](#) zum Download zur Verfügung steht und bald auch im BVKJ-Onlineshop bestellt werden kann.

Umfrage

Onlineshop BVKJ – Was wird gebraucht?

Wie schon mehrfach angekündigt, startet der BVKJ einen eigenen Onlineshop. Dieser ist ab sofort im Internet unter folgender Adresse erreichbar: www.bvkj-shop.de

Dort sind die verschiedenen Flyer des BVKJ, Kongressprogramme und auch Praxisausstattungen, wie z. B. nach Alter sortierte Bücherkisten, zu Vorzugspreisen erhältlich. Endlich hat das lange Suchen in den Tiefen des World Wide Web ein Ende!

Damit der BVKJ Onlineshop im Praxisalltag eine echte Entlastung darstellt, würden wir gerne aus erster Hand erfahren, was dort gebraucht und gesucht wird. Aus diesem Grund haben wir eine Umfrage entwickelt, die nachfolgend verlinkt ist. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

» [Umfrage BVKJ Onlineshop](#)

2. Fortbildung

Paediatrice

Fort- und Weiterbildung ist entscheidend für den beruflichen Erfolg – auch für Sie als MFA! Die Fortbildungsreihe „Paediatrice“ vermittelt in fünf Blöcken aktuelle Inhalte rund um Kinder- und Jugendmedizin ebenso wie administrative Inhalte. Inzwischen ist die Veranstaltungsreihe, die es seit den 1990er Jahren gibt, eine echte Instanz. Werden auch Sie MFA mit Paediatrice-Zertifikat!

» [Alle Termine immer aktuell und die Anmeldung finden Sie hier.](#)

Termin	Uhrzeit	Ort	Thema
05.03.2016	10:00-14:30	Berlin	Block C
12.03.2016	13:00-18:30	Weimar	Block A
13.03.2016	08:30-13:30	Weimar	Block B
16.03.2016	09:45-17:00	Stuttgart	Block E
19.03.2016	09:00-15:00	Frankfurt	Block D
19.03.2016	09:00-15:00	Freiburg	Block A
29.10.2016	09:00-15:00	Freiburg	Block B
05.11.2016	09:00-15:00	Frankfurt	Block E

Fortbildungstermine 2016 des BVKJ e.V.

2015 neigt sich allmählich dem Ende zu, aber auch das nächste Jahr wartet mit zahlreichen interessanten und lehrreichen Terminen auf. Nachfolgend präsentieren wir Ihnen eine erste Terminübersicht für das Jahr 2016. Aktuelle Infos und alle Termine finden Sie unter www.bvkj.de.

05.03.2016

25. Pädiatrie zum Anfassen

Rostock

Leitung: Dr. A. Michel, Greifswald / St. Büchner, Güstrow

Auskunft: CCJ GmbH, Tel: 0381 8003980 / Fax: 0381 8003988

CCJ.Rostock@t-online.de, www.congresscompany-jaenisch.de

12.03.2016

Seminar für Medizinische Fachangestellte

Dresden

Auskunft: CCJ GmbH, Tel: 0381 8003980 / Fax: 0381 8003988

CCJ.Rostock@t-online.de, www.congresscompany-jaenisch.de

11.–13.3.2016

22. Kongress für Jugendmedizin

Weimar

Auskunft: Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.

Mielenforster Str. 2, 51069 Köln

Tel: 0221 68909-15/26, Telefax: 0221 68909-78

bvkj.kongress@uminfo.de
(Schmidt-Römhild-Kongressgesellschaft, Lübeck,
Tel: 0451 7031-205 / Fax: 0451 7031- 214)

09.04.2016

28. Pädiatrie zum Anfassen

Worms
Auskunft: CCJ GmbH, Tel: 040 7213053 /Fax:040 7213055
CCJ.Hamburg@t-online.de, www.congresscompany-jaenisch.de

07.–10.04.2016

Päd-Ass 2016 13. Assistentenkongress

München
Auskunft: Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte
Mielenforster Str. 2, 51069 Köln
Tel: 0221 68909-15/26, Telefax: 0221 68909-78
bvkj.kongress@uminfo.de
(Schmidt-Römhild-Kongressgesellschaft, Lübeck,
Tel: 0451 7031-205 / Fax: 0451 7031- 214)

16.04.2016

39. Pädiatref 2015

Köln

16.04.2016

8. Kongress PRAXISfieber-regio für MFA in Kinder- und Jugendarztpraxen

Auskunft: Interface GmbH & Co. KG, Kitzingen, info@interface-congress.de
Tel: 09321 3907300 Fax: 09321 3907399 www.paediatreff.de

29.–30.4.2016

14. Pädiatrie à la carte des BVKJ

Witten
Auskunft: Interface GmbH & Co. KG, Kitzingen, info@interface-congress.de
Tel: 09321 3907300 Fax: 09321 3907399, www.pac-bvkj.de

20.–21.05.2016

26. Pädiatrie zum Anfassen

Erfurt
Auskunft: CCJ GmbH, Tel: 0381 8003980 / Fax: 0381 8003988
CCJ.Rostock@t-online.de, www.congresscompany-jaenisch.de

17.–19.06.2016

46. Kinder- und Jugendärztetag

Jahrestagung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V.
Berlin
Auskunft: Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.
Mielenforster Str. 2, 51069 Köln
Tel: 0221 68909-15/26, Telefax: 0221 68909-78
bvkj.kongress@uminfo.de
(CCJ GmbH, Tel: 0381 8003980 / Fax: 0381 8003988)

17.–19.06.2016

11. PRAXISfieber-live Kongress für MFA in Kinder- und Jugendarztpraxen

Berlin
Auskunft: Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.
Mielenforster Str. 2, 51069 Köln
Tel: 0221 68909-16/26, Telefax: 0221 68909-78
bvkj.kongress@uminfo.de
(CCJ GmbH, Tel: 0381 8003980 / Fax: 0381 8003988)

09.07.2016

Pädiatrie am Neckar und PRAXISfieber-regio

Heilbronn
Leitung: Dr. Michael Mühlshlegel, Lauffen
Auskunft: DI-TEXT Frank Digel, Tel.: 04736/102534 / Fax: 04736/102536
Digel.F@t-online.de

27.08.2016

Jahrestagung des LV Sachsen

Dresden

Auskunft: CCJ GmbH, Tel: 0381 8003980 /Fax:0381 8003988,
CCJ.Rostock@t-online.de, www.congresscompany-jaenisch.de

10.–11.09.2016

20. Pädiatrie zum Anfassen

Lübeck

Auskunft: Schmidt-Römhild-Kongressgesellschaft, Lübeck,
Tel: 0451 7031205 / Fax: 0451 7031 214

08.–12.10.2016

44. Herbst-Seminar-Kongress

Bad Orb

Auskunft: Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte
Mielenforster Str. 2, 51069 Köln
Tel: 0221 68909-15/26, Telefax: 0221 68909-78
bvkj.kongress@uminfo.de
(Schmidt-Römhild-Kongressgesellschaft, Lübeck,
Tel: 0451 7031-205 / Fax: 0451 7031- 214)

05.11.2015

7. Pädiatrie zum Anfassen

Berlin

Auskunft: CCJ GmbH, Tel: 0381 8003980 /Fax:0381 8003988,
CCJ.Rostock@t-online.de, www.congresscompany-jaenisch.de

05.11.2016

BVKJ Landesverbandstagung Niedersachsen

Verden/Aller

Auskunft: DI-TEXT Frank Digel, Tel.: 04736/102534 / Fax: 04736/102536
Digel.F@t-online.de

19.–20.11.2016

14. Pädiatrie zum Anfassen

Bamberg

Auskunft: DI-TEXT Frank Digel, Tel.: 04736/102534 / Fax: 04736/102536
Digel.F@t-online.de

Fortbildung zur Präventionsassistentin in der Kinder- und Jugendarztpraxis

– anerkannt von der Bundesärztekammer –

Die Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung, DAPG e. V., bietet die Fortbildung zur Präventionsassistentin für med. Fachangestellte und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen deutschlandweit an. Die Teilnehmerinnen erlernen und vertiefen fachliche Kenntnisse zu verschiedenen Präventionsthemen in der Kinder- und Jugendmedizin, wie z. B. Allergie-, Unfall- und Tabakrauchprävention, aber auch zu Themen wie Impfen, gesunder Babyschlaf und bewegter Alltag. Durch die Fortbildung des Fachpersonals kann der Arzt/die Ärztin im Praxis- bzw. Klinikalltag entlastet und der wachsende Bedarf an beratender Präventionsarbeit in der Kinder- und Jugendmedizin gedeckt werden.

Termine 2016

Kursstandort	Kursbeginn
München	19.–20.02.2016
Bochum	01.–02.07.2016
Berlin	Juni 2016
Bad Orb	08.–12.10.2016

Die Aufbau-seminare

„Frühe Hilfen und Kinderschutz“ (29.–30.01.2016 / Bochum),

„Primäre Allergieprävention“ (12.03.2016 / Bochum) und

„Prävention von Verletzungen bei Kindern“ (20.–21.05.2016 / Bochum),

die zu dem Modul ERWEITERTE PRÄVENTION zusammengefasst werden können (40 UE), werden auch im Jahr 2016 in Kooperation mit der ÄKWL in Bochum angeboten.

Diese Seminare richten sich u. a. auch an die med. Fachangestellten, die sich in der Aufstiegsqualifikation zur „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“ befinden, und können im Wahlteil Medizin/ Fachbereich Pädiatrie angerechnet werden. Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und andere Fachkräfte, die mit Kindern und deren Eltern arbeiten, sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Weitere aktuelle Termine und die jeweiligen Seminargebühren finden Sie unter www.dapg.info

3. MFA im Einsatz

Umfrage

Praxisfieber.de – Ihre Meinung ist gefragt!

Neben dem zweimal jährlich erscheinenden PRAXISfieber-Heft, dem neuen E-Mail-Newsletter und dem jährlichen PRAXISfieber-live!-Kongress in Berlin, bieten wir Ihnen mit dem MFA-Intranet www.praxisfieber.de das ganze Jahr über sozusagen rund um die Uhr ein Portal zum Austausch, Vernetzen und Informieren. Da wir diesen Service für Sie noch interessanter machen und uns auch gerne immer weiter verbessern möchten, würden wir uns über Ihre Teilnahme an unserer Umfrage zu praxisfieber.de sehr freuen – sie nimmt etwa fünf Minuten Zeit in Anspruch.

Helfen Sie mit, praxisfieber.de noch wertvoller zu machen!

» [Hier geht's zur Umfrage](#)

Abrechnungshilfe für Schul- und Kindergartenunfälle

Kommt es im Kindergarten, in der Schule oder auf dem Weg dorthin bzw. zurück zu einem Unfall, handelt es sich dabei um einen Berufsgenossenschaftsfall (BG-Fall). Um Ihnen den Praxisalltag in solchen Fällen zu erleichtern, haben wir die am häufigsten vorkommenden Abrechnungspositionen im Zusammenhang mit der BG-Abrechnung in einer Tabelle zusammengefasst. Grundlage dafür ist die UV-GOÄ. Diese Tabelle finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen rund um das Thema sowie den vollständigen Beitrag finden Sie auf unserer Internetplattform www.praxisfieber.de.

Haben Sie Anmerkungen oder weitere hilfreiche Tipps zum Thema BG-Abrechnungen? Dann helfen Sie Ihren KollegInnen und schreiben Sie uns unter eva.ebbinghaus@uminfo.de und wir ergänzen Ihre Hinweise – gemeinsam sind wir schlauer!

Antibiotika & Co.

Was tun bei Elternängsten?

Gesprächsleitfaden

Bei einigen Erkrankungen kommt es immer wieder vor, dass dem Patienten Medikamente verordnet werden, denen gegenüber Eltern Vorbehalte haben – wie etwa Antibiotika oder inhalative Corticoide. Doch was können MFA in diesen Fällen tun?

1. Eltern fordern Antibiose ein (teilweise bereits vor der Untersuchung)

Was tun?

Informieren Sie über die Wirkweise von Antibiotika! Antibiotika wirken nicht gegen Viren, sondern nur bei bakteriellen Infektionen; ob sie notwendig sind, ergibt sich aus der Untersuchung und eventuellen

Blut- und/oder Urinuntersuchungen. Häufige und falsch eingesetzte Antibiotika können zu Resistenzen führen.

2. Eltern möchten keine Antibiotika-Therapie

Was tun?

Klären Sie über mögliche Komplikationen auf, wie z. B. Endokarditis, Glomerulonephritis, schwere Impetigo, unnötige Verlängerung der Krankheit, Schmerzen; eventuell nochmal Gespräch mit Arzt anbieten.

3. Eltern sind gegen Cortison-Therapie

Was tun?

Wirkungsweise der inhalativen Corticoide erläutern: Corticoide können die Empfindlichkeitsschwelle der Bronchien anheben, sodass es erst gar nicht zu einer obstruktiven Reaktion kommt oder diese nicht so dramatisch für den Patienten verläuft. Inhalative Corticoide wirken gezielt und weitestgehend lokal an der Bronchialschleimhaut; keine bzw. so gut wie keine systemischen Effekte, kein Cushing, kein gesteigerter Appetit, keine Gewichtszunahme.

Fazit

Der Arzt hat sich genaue Gedanken gemacht, ob bei diesem Kind mit dieser speziellen Erkrankung genau diese Therapie notwendig ist. Antibiotika und Cortison werden von Kinderärzten nur bei entsprechender Indikation verordnet.

4. Wissenswertes aus der Industrie

Änderung des Impfschemas

Was ändert sich bei der Pneumokokken-Impfung für Babys und Kleinkinder bis zwei Jahre?

Seit August empfiehlt die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) neue Impfschemata für die Pneumokokken-Impfung bei Kindern: Für Kinder ab 6 Wochen und bei Risikokindern gilt nun ein Impfschema mit nur noch drei Impfdosen (2+1-Impfschema) anstelle der Grundimmunisierung mit 4 Impfdosen (3+1-Impfschema). Für frühgeborene Säuglinge (< 37. Schwangerschaftswoche) bleibt das 3+1-Impfschema aber erhalten. Entscheidend bei der Impfung sind nach wie vor die Frühzeitigkeit sowie der Abschluss der vollständigen Impfserie. Kinderarzt Jörn Voigt gibt im Experten-Interview Auskunft zur neuen Regelung.

Seit August 2015 erfolgt die Pneumokokken-Impfung nach neuen Impfschemata. Was verändert sich im Praxisalltag?

Jörn Voigt: Aus den Erfahrungen mit dem sog. 2+1-Schema in anderen Ländern muss man deutlich entnehmen, wie wichtig es ist, frühestmöglich mit dem Impfschema zu beginnen und auch frühestmöglich die dritte Impfung zu setzen.

Dies bedeutet im Praxisalltag, dass noch mehr auf genaue Zeitpunkte für die Durchführung der einzelnen Impfungen geachtet werden muss. Eine Schwierigkeit, die insbesondere auch dann zu beachten ist, wenn es zwei verschiedene gültige Schemata für diese Impfung gibt.

Wie werden Sie in der Praxis den Impf-Plan anpassen?

JV: Wir werden noch intensiver darauf Wert legen, die Kinder frühestmöglich zur Impfung einzubestellen. Die ersten beiden Pneumokokken-Impfdosen werde ich im zweiten und vierten Monat vornehmen. Die zeitgleiche Impfung mit der Sechsfach-Impfung hat sich als äußerst sinnvoll und praktikabel erwiesen. Zudem werden wir sicherlich auch bei der abschließenden dritten Impfung schauen müssen, dass wir den Impftermin möglichst früh setzen, um der Gefahr, dass dieser vergessen wird, vorzubeugen.

Wenn bisher oftmals die vierte Impfung nicht gegeben wurde, kann dann die Einhaltung des Impfschemas mit nur drei Impfdosen nicht sogar verbessert werden?

JV: Es zeigt sich, dass bei allen Schemata, die relativ kurze Impfabstände haben, die Impfquoten gut sind. Das trifft auch auf die ersten beiden Impfdosen der Pneumokokken-Impfung zu. Besteht dann allerdings ein größerer Abstand zur nächsten Impfung – zum Beispiel bei der Pneumokokken-Impfung zur dritten und abschließenden Impfung, die im 11. bis 14. Monat empfohlen ist – tritt Vergesslichkeit auf. Daran wird sich auch bei einem 2+1-Schema nichts ändern. Ohne die abschließende Impfdosis ist aber kein langfristiger Impfschutz gegeben. Insofern sehe ich hier keinen Vorteil.

Das Interview* führte Corina Zeitler, Frankfurt am Main.
Dieser Beitrag entstand mit freundlicher Unterstützung
der Pfizer Pharma GmbH, Berlin.

*Vollständig erschienen in der Fachzeitschrift Kinder- und Jugendmedizin 2015

Gemeinsam gegen Karies:

Die Kinderarztpraxis als Schlüssel zur Mundgesundheit

Prävention ist wichtig, denn in Deutschland sind etwa 20 Prozent aller Zwei- bis Dreijährigen von Karies betroffen. Gemäß dem aktuellen Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses sollen zukünftig vom 6. – 64. Lebensmonat sechs Verweise vom Kinderarzt zum Zahnarzt verankert werden. Die Vorsorge ab dem ersten Milchzahn setzt damit die beste Voraussetzung für dauerhaft gesunde Zähne bis ins Erwachsenenalter. Eltern frühzeitig aufzuklären kann helfen, Karies von Anfang an vorzubeugen.

In Zusammenarbeit mit der Zahnärztin Dr. Yvonne Wagner und der zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF) Heike Bleck-Keller hat MAM ein neues Mundhygiene-Schulungs-Programm entwickelt, das Sie in der Kinderarztpraxis für die Beratung zum Thema Mundgesundheit bei Babys und Kleinkindern bestens vorbereitet.

Mundhygiene-Schulungs-Box mit Informationsmaterialien

In der MAM Mundhygiene-Schulungs-Box finden medizinische Fachkräfte umfangreiches Schulungs- und Informationsmaterial. Dabei werden folgende Aspekte behandelt:

- Mundpflege in der Schwangerschaft
- Milchzähne und ihre wichtigen Funktionen
- Frühkindliche Karies: Entstehung & Vorbeugung
- Maßnahmen zur Kariesprophylaxe bei Kindern
- Verwendung von Fluoriden

Neben Produktmustern enthält die Box den MAM Elterntainer. Dieses Flipchart umfasst alle genannten Themenschwerpunkte – auf der Vorderseite übersichtlich mit den wichtigsten Aspekten für die Eltern, auf der Rückseite mit weiteren Informationen für Sie als Experten. So bildet der MAM Elterntainer eine ideale Grundlage für die Durchführung von Elternberatungen.

Die MAM Mundhygiene-Schulungs-Box kann für 15 Euro zzgl. MwSt. bestellt werden.

MAM Mundhygiene-Schulungen: Fortbildung durch Fachreferenten

Für alle Fachkräfte, die sich intensiver mit dem Thema beschäftigen wollen, bietet MAM ein Schulungs-Programm an, das die Inhalte der Mundhygiene-Schulungs-Box vertiefend behandelt. Die Fortbildung wird von zahnmedizinischen Experten durchgeführt. Sie kann ab zehn Teilnehmern in der eigenen Praxis oder einem Seminarraum stattfinden. Die Kosten liegen bei 39 Euro pro Teilnehmer. Darin enthalten ist auch die MAM Mundhygiene-Schulungs-Box.

Ausführliche Informationen gibt es unter www.mambaby.com/schulung. Dort können sich Interessierte auch für die MAM Fortbildung anmelden oder die MAM Mundhygiene-Schulungs-Box bestellen.

Registrieren und gewinnen!

Die ersten 20 Neu-Registrierungen auf www.mambaby.com/professionals erhalten eine MAM Mundhygiene-Schulungs-Box gratis!



Erkältungszeit ist Schnelltestzeit: Erreger gleich in der Praxis bestimmen

Alle Jahre wieder: Ist es draußen kalt und nass, wird im Wartezimmer gehustet, geniest und gelitten. Im Herbst und Winter haben Grippe- und Erkältungserreger Hochsaison. Kinder sind besonders gefährdet, denn Viren und Bakterien übertragen sich in Kindergärten und Schulen blitzschnell. Die Praxen sind überfüllt, Ärzte und MFA stark gefordert: Es wird eifrig Fieber gemessen sowie in Hals, Mund und Ohren geschaut. Meist reichen diese Standardmaßnahmen jedoch nicht aus, um eine zuverlässige Behandlungsentscheidung zu treffen. Für diese braucht es mehr: Schnelle und sichere Diagnostik für Ihre tägliche Routine.

Grippe oder Erkältung? Klarheit in Minuten!

Wird der Erreger, der das Kind schwächt, gleich beim ersten Arztbesuch erkannt, kann die gezielte Behandlung sofort beginnen. Moderne Praxis-Schnelltests machen dies möglich, ganz kinderleicht und ohne Tränen: Ein einziger Nasenabstrich mit einem Wattestäbchen reicht zum Beispiel für eine präzise Diagnose, ob sich der kleine Patient eine Erkältung oder eine Grippe eingefangen hat. Das [Alere™ i](#) liefert das Ergebnis in wenigen Minuten und schafft Klarheit!



Schnelltests für verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika

Kinder leiden unter den Symptomen oft außerordentlich stark. Häufig findet eine Behandlung empirisch mit einem Antibiotikum statt. Eine wirkungsvolle Maßnahme, wenn es sich bei den Erregern um Bakterien handelt, wirkungslos jedoch bei der Bekämpfung von Viren. Heutzutage sind nicht nur die Ärzte, sondern auch die Eltern anspruchsvoller geworden. Längst hat sich herumgesprochen, dass ein unkritischer Einsatz von Antibiotika die Bildung von resistenten Keimen begünstigt. Damit steigen die Anforderungen an die Praxen, ihre diagnostischen Möglichkeiten stetig auszubauen, zum Beispiel mit dem [Alere Afinion™ AS 100 Analyzer](#), welches eine bakterielle Infektion in nur wenigen Minuten erkennt – ein kleiner Schritt für die Praxis, ein großer für Kinder, Eltern und Ärzte.



Auf einen Blick: Vorteile der Praxis-Schnelltests von Alere

- Grundlage für präzise Behandlungsentscheidungen
- Gezielterer Einsatz von Antibiotika
- Unmittelbare Infektionskontrolle
- Effektiveres Patienten-Management
- Zufriedenere Kinder und Eltern

Weiterführende Infos:

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine entsprechende E-Mail an bvkj.buero@uminfo.de.